

Der beste Energiesparer ist der Nutzer!



Auch in den vergangenen Monaten hat sich der Energieausschuss wieder um einige Maßnahmen gekümmert, die den sorgfältigen Umgang mit unseren Ressourcen und damit auch unseren Finanzen fördern. Im Mittelpunkt stand gleich doppelt der Stromverbrauch.

So haben wir uns einerseits die Art der Beleuchtungen in den Räumlichkeiten und Kirchen angeschaut und

an sinnvollen Stellen gegen sparsame, umweltverträgliche und langlebigere Leuchtmittel ausgetauscht. Und andererseits haben wir Anfang des Jahres nach externer Analyse eines vom Bistum beauftragten Beratungsunternehmens den Stromanbieter für die Pfarrei gewechselt und beziehen nun den kostengünstigeren Strom bei „LichtBlick“, einem ganzheitlich agierenden Ökostromanbieter (Strom aus 100 % erneuerbaren Energien).

Und eine banale Erkenntnis hat sich erneut bestätigt: „Der beste Energiesparer ist der Nutzer.“ Denn Fragestellungen, wie die Folgenden, sind für jede und jeden am ehesten dazu angetan, den Spareffekt zu maximieren:

- Habe ich, nach Raumnutzung, die Beleuchtung wieder ausgeschaltet?

- Sind die Fenster nach Verlassen des Raumes geschlossen?
- Sorge ich (nicht zu früh) vor einer Raumnutzung für die nötige Wärme und drehe ich die Heizkörper anschließend wieder herunter?
- Sind bei Räumlichkeiten, wie Küchen, Toiletten, Treppenhäusern etc. die Beleuchtungen aus und die Fenster geschlossen?

Wir vom Energieausschuss wünschen Ihnen eine offene Antenne für diese Themen. Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, sprechen Sie uns gerne an. Für uns geht es weiter, damit wir alle unsere vielseitigen Gemeindeleben in unserer Pfarrei noch lange lebendig mitgestalten und genießen können.

Severin Laumann / Markus Geisbauer



Flüchtlinge in Lüdenscheid



Dieses Thema hat zwei Aspekte:

1. Die vier irakischen Familien aus dem IS-Gebiet (Nordirak). Wir hatten sie als Pfarrei St. Medardus durch ein Besuchervisum eingeladen (siehe das letzte PORTAL!), eine große Unterstützungs- und Spendenwelle setzte ein, wir waren voll guter Hoffnung – ermutigt auch durch die positive Haltung des hiesigen Ausländeramtes. Aber die zuständige deutsche Botschaft in Ankara (Türkei) spielte nicht mit. Sie gab nicht das erhoffte und erwartete grüne Licht – bislang nicht. Nun versuchen wir, politische Kanäle zu nutzen, um die vier christlichen Familien doch noch in Lüdenscheid willkommen

zu heißen. Ich bin wirklich betroffen von der Zwiespältigkeit, die von den staatlichen Stellen auszugehen scheint. Die Politiker sprechen gern von einer Willkommenskultur und davon, dass Christen und Jeziden im IS-Staat in großer Gefahr für Leib und Leben sind – und ihnen Asyl gewährt werden muss. Die zuständige Botschaft aber verweigert ein Visum! Die einzige Weise, in Europa Sicherheit zu finden, ist offensichtlich, illegal – mit Hilfe von Schleppern – einzureisen. Arme Iraker! Arme Deutsche!

2. Erfreulicher: die Hilfsbereitschaft in Lüdenscheid! Inzwischen hat sich ein „Runder Tisch“ gebildet,

der von den christlichen Kirchen und verschiedenen anderen Gruppen und Personen getragen wird. Sprecher ist der evangelische Pfarrer Michael Czylwik von Brügge. Bald hundert Personen beteiligen sich aktiv: als Lehrende in Sprachkursen, bei der Wohnungssuche, bei Behördengängen, in der Ermöglichung von Treffen und Kontakten, und vielem mehr. So wird den Flüchtlingen aus den verschiedensten Ländern – in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung – geholfen, hier in einigermaßen menschenwürdigen Verhältnissen leben zu können... Ein ganz großes Dankeschön dafür!

Johannes Broxtermann